

Wenn alles anders ist ...

Trauer und gesellschaftliche Normen

Trauer ist individuell. Neben äußeren und inneren Faktoren wie z. B. den Todesumständen oder der Beziehung zur verstorbenen Person haben auch andere Aspekte einen Einfluss auf die Art der Trauer. Daher ist von Seelsorgenden, Begräbnisleiter*innen und Trauerbegleiter*innen besondere Achtsamkeit bzw. Fachlichkeit gefragt.

Die digitale Veranstaltungsreihe richtet den Fokus auf verschiedene Dimensionen der Trauer: Themen der drei Nachmittage sind: Trauer und gesellschaftliche Normen, Schuld und Trauer, Sterbeträuer. Neben fachlichen Informationen ist Raum für Fragen und den Austausch gegeben. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 14 Uhr. Die Zeit bis 15.30 Uhr ist für Vortrag und Rückfragen im Online-Plenum reserviert. Im Anschluss besteht das Angebot, sich bis 16 Uhr in kleineren selbstmoderierten Breakout-Gruppen über den Bezug des Gehörten zur eigenen Praxis auszutauschen und gegenseitig von Erfahrungen zu profitieren.

Die Nachmittage möchten Wegweiser und hilfreiche Orientierung sein – für Trauerbegleiter*innen, Begräbnisleiter*innen und Seelsorgende.

Wir sind gespannt auf die Gespräche und den Austausch mit Ihnen.

Dr. Verena Wetzstein
Katholische Akademie /
Palliative Care Forum

Dr. Ulrike Hudelmaier
Referat Pastorale Projekte und
Grunddienste im Erzbischöflichen
Seelsorgeamt Freiburg

Jörg Müller
Fachbereich Liturgie des Abschieds
Institut für Pastorale Bildung

In Zusammenarbeit mit dem Referat Pastorale Projekte und Grunddienste im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg und dem Fachbereich Liturgie des Abschieds im Institut für Pastorale Bildung der Erzdiözese Freiburg.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Palliative Care Forums, einer Initiative der Erzdiözese Freiburg, statt.

Termine: Freitag, 25. Oktober 2024
Freitag, 15. November 2024
Freitag, 17. Januar 2025
jeweils von 14–15.30 bzw. 16 Uhr

Kosten: Eintritt frei

Anmeldung: Eine Teilnahme – an einer einzelnen Veranstaltung oder auch an der ganzen Reihe – ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich, gerne über unsere Website.

Zur Durchführung dieser Online-Veranstaltungen verwenden wir das Videokonferenz-System Zoom.

Die Zugangsdaten und weitere Informationen erhalten Sie mit einer E-Mail spätestens 24 Stunden vor Beginn der Veranstaltung. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren, bitten wir Kurzentschlossene um Anmeldung bis spätestens eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Telefon: 0761 31918-0
mail@katholische-akademie-freiburg.de
Katholische Akademie, Wintererstraße 1, 79104 Freiburg

www.katholische-akademie-freiburg.de



▶ Vorträge / Online

Wenn alles anders ist ...

Verschiedene Dimensionen der Trauer

Freitag, 25. Oktober 2024
Freitag, 15. November 2024
Freitag, 17. Januar 2025

jeweils von 14–15.30 bzw. 16 Uhr

PALLIATIVE
CARE
FORUM

Erzdiözese
Freiburg
Erzbischöfliches
Seelsorgeamt

INSTITUT FÜR
PASTORALE BILDUNG

Freitag, 25. Oktober 2024, 14–15.30 Uhr bzw. 16 Uhr
(Nr. 24–214)



Quelle: johngomezpix / iStock

Trauer und gesellschaftliche Normen

Reihe „Wenn alles anders ist“

Ausgesprochene und unausgesprochene Normen über die Dauer und die Art von Trauer gibt es in jeder Gesellschaft. Nicht immer decken sich jedoch das Empfinden von Trauernden und die Erwartungen der Umwelt. Wird Trauer sozial wenig oder gar nicht anerkannt, kann dies für Hinterbliebene eine zusätzliche Erschwernis darstellen, etwa, wenn sie um eine*n Ex-Partner*in oder um ein Haustier trauern.

Im Vortrag und in der anschließenden Diskussion stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wann wird Trauer mehr oder weniger anerkannt? Wie kann mit der weniger anerkannten Trauer so umgegangen werden, dass sie nicht allzu sehr belastet?

Sie sind herzlich eingeladen.

Referentin: Heidi Müller (Wissenschaftliche Mitarbeiterin/
Trauerberaterin, Trauerzentrum Frankfurt/M.)

Freitag, den 15. November 2024, 14–15.30 Uhr bzw. 16 Uhr
(Nr. 24–220)



Quelle: kuppaa_rock / iStock

Trauer und Schuld

Reihe „Wenn alles anders ist“

Immer wieder bleiben trauernde Menschen nach einem Sterbefall mit Gefühlen von Schuld zurück. Sie haben den Eindruck, etwas versäumt zu haben, was nicht mehr nachgeholt werden kann. Schuld und mehr noch unklare Schuldgefühle können einen Trauerverlauf erheblich beeinflussen.

Wieso kommt es in Krisen häufig zu einem Feuerwerk an Schuldvorwürfen? Wieso tauchen früher oder später bei vielen Trauernden Schuldvorwürfe auf? Wie können Trauerbegleitende Schuldvorwürfen begegnen?

Neben der Vermittlung fachlicher Informationen und der Vorstellung praktischer Handlungsmöglichkeiten besteht die Möglichkeit, Fragen und eigene Gedanken einzubringen.

Sie sind herzlich eingeladen.

Referentin: Dr. Tanja M. Brinkmann (Trauerberaterin, Bremen)

Freitag, 17. Januar 2025, 14–15.30 Uhr bzw. 16 Uhr



Quelle: johngomezpix / iStock

Sterbetrauer

Reihe „Wenn alles anders ist“

Die Zeit des Sterbens ist dadurch geprägt, dass Sterbende und Angehörige gemeinsam um das trauern, was nicht mehr möglich ist. Die Ohnmacht, angesichts des Verfalls, der Schmerzen etc. nichts tun zu können, ist schwer auszuhalten. Je nach Typ und Lebensstil kommen Angehörige in dieser Zeit in eine Spannung zwischen dem Hier und Jetzt des Sterbenden und ihrer Sorge für das eigene spätere Weiterleben. Das kann schwierige Fragen auslösen. Dann wird die Trauer zusätzlich belastet. Bei schweren Prozessen gibt es auch den gemeinsamen Wunsch: Wenn es doch endlich zu Ende wäre!

Neben der Vermittlung fachlicher Informationen und der Vorstellung praktischer Handlungsmöglichkeiten besteht die Möglichkeit, Fragen und eigene Gedanken einzubringen.

Sie sind herzlich eingeladen.

Referentin: Katharina Rizza M. Sc. (Fachreferentin Palliative
Care, Batschuns)